

www.e-rara.ch

Johann Jacob Scheuchzers ... Natur-Geschichte des Schweitzerlandes samt seinen Reisen über die Schweitzerische Gebürge ...

**Scheuchzer, Johann Jacob
Sulzer, Johann Georg**

Zürich, 1746

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 5734

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-8490>

Die vierte Berg-Reise. In dem Jahr 1705.

**Auszug:
Naters-Brig - Glis S176 - Landmauer Gamsen S177178 -Brigerbad**

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

auf Mangepan gefessen, Wapen war ein schwarzer Büffelkopf, aus dessen Nase zwey Rucken-Nehren hervor gewachsen, welches das Dorff Möril annoch führet. Stumpf und Simler sind in der Meynung, daß die Freyherren von Karen deren von Möril Erben gewesen, und nach Abgang die Herrschaft an Baron kommen, weswegen annoch dieselben dem Karer-Zehenden einverleibet sind.

Dirrenberg. In dieser Gegend ist auch das Schloß Dirrenberg, Direberga, gewesen, von dem annoch der Berg, auf dem es gestanden, den Namen hat. Dieses ist auch, vielleicht zu gleicher Zeit mit dem Schloß Mangepan, zerstört worden.

Massa-Fluß. Der Fluß Massa, welcher zwischen Möril und Naters liegt, und den Briger-Zehenden von der Herrschaft Möril scheidet, entspringt gegen Mitternacht in hohem Gebirge an einem Gletscher, laufft denn durch Aletsch, Aletsch-Thal fort, übergibt endlich, nach dem es zwey Meilen geloffen, seine ungestüme trübe Firnwasser dem Rhodan, vorher aber gehet eine steinerne Brücke über dieses Wasser.

Briger-Zehenden. Nun folget der zweyte Zehenden des Obern-Wallisser-Landes, so von Naters und Brig den Namen hat, gemeinlich aber der Briger-Zehenden, Conventus Brigianus, genemmet wird. Dieser fängt bey dem Wasser Massa an, und ist zimlich groß, welches unter andern daher kan abgenommen werden, weiln in der Pest, so N. 1465. durch das Wallisser-Land gieng, von Brig und Naters über 1000., und vier Jahre hernach 1400. Menschen gestorben.

Naters. Der Flecken Naters liegt auf der rechten Seite des Rhodans, eine Meile unterhalb Möril, an einem felsichten doch nicht unfruchtbaren Ort, hat zimlich schöne von Stein aufgeführte Häuser, und viel Weinwachs.

Flu. Nahe bey diesem Flecken auf einem erhabnen Felsen oder Flu, liegt das alte und starke Haus Flu genemmt, so ehemals ein Edel-Sitz deren von der Flu, oder Fluherren, Dominorum à Saxo, war, gehört nun dem Bischoff von Sitten.

Weingarten. Es liegt auch oberhalb Naters, nicht weit von der Brücke, so über die Massa gehet, eine Anzeigung des alten Schlosses Weingarten, Wingarta, welches ehemals die Edlen von Weingarten besessen, so aber abgegangen.

Blatten, Birgisch. Hinter Naters gegen Mitternacht liegt die Pfar-Kirche Monti, in Montibus; so auch die Dörffer Blatten, Blatta, und Birgisch, Birgiscum.

Gerad unterhalb Naters ist eine schöne mit zwey Gewölben von Steinen gebaute Brücke über den Rhodan, welcher daselbst mit großer Ungestümheit durchfließet. Bey dieser Brücke ist A. 1365. eine Gräfin von Viss mit ihrem Sohn erschlagen worden.

Allhier fließet ein Bach in den Rhodan, der aus Bell-Alpen herkommt, und weiter durch Nischinen fortläuft.

Auf linker Seite des Rhodans, vor Naters über, liegt der andre schöne Hauptfleck Brig, Briga, und eine halbe Stunde darunter Glyß, Glita, also daß Naters, Brig und Glyß einen gleichwindlichten Triangel gestalten. Brig scheint von den Viberis den Namen zu haben, als wolte man sagen, Viberiga, oder Vibericus Vicus, der Viberorum Hauptfleck. Es liegt derselbe an dem Bergwasser Saltina, Saltinen, welches gegen Mittag auf zwey Meilen weit an dem Berg Simpelen, Sempronius, entspringt, über welchen ein namhafter Paß ins Herzogthum Meyland gehet, und gehet über dis Wasser, ehe es sich in den Rhodan ergießet, eine schöne von Steinen gewölbte Brücke. Gegen Aufgang und Mittag hat Brig einen grasreichen Berg, der Briger-Berg genannt, auf welchem Thermen, Flecken, am Riedt, in der Schlucht liegen. Und nächst oberhalb dem Flecken auf einem Bübel stund ehemals ein Schloß, in der Hölle genannt, von dessen Zerstörung sich in den Chronicken nichts gewisses findt.

Auf dem Simpilen-Berge liegt die Pfar: Simpilen, zu welcher zwey Thäler gehören, Zwischenbergen und Alpinen, inter Montes, Alpia, in welchen die Briger köstliche Alpen besitzen, sonderlich zu St. Jacob und im Gancer.

Es wollen einige Geschichtschreiber, daß Julius Cæsar über diese Berg-Strasse des Simpilens (sonst auch Scipionis Mons, Sämpeler, Sempiano, Sempronio, Sampione, St. Plomb, Briga, der Briger berg genennt) sein Heer, als er in Galliam zoge, geführt habe, und zu dessen Angedencken eine Schrift in Felsen einhauen lassen, welche aber so verblichen, daß man sie nicht mehr lesen könne. Es zeigen aber unsre Bätterländischen Scribenten, Tschudi, Simler, &c. daß dem nicht so sey, wenigstens könne dis derjenige Zug nicht seyn, den Cæsar l. Lib. Bell Gall. beschreibet.

Zu Brig, allwo die Herren Jesuiten ein schönes Kloster haben, hatten wir um 4. Uhr Nachmittags die Höhe des Quecksilbers im 23. Zoll, 8½. Scrupel; woraus wir abnahmen, daß dieser Ort

Brig.

Saltinen
Bergwasser.
Simpelen.Briger-
Berg.Höhe zu
Brig.

Ort

Ort tiefer liege als Gestilen 1480., Biesch 740., Furca 3560., Gotthard 3480., Ayrol 960.; höher aber als Altorff 440., und als Zürich, wenn der heutigen allda gemachten Observation zu trauen, nur 40. und 80. Züricher Schuhe. Nach Mariotti Rechnung wäre die senkrechtliche Höhe des Fleckens Brig über das Meer 1571., nach Casino aber 1740. Pariser Schuhe.

D. 13. Aug.
Glyß.

Den 13. August reisten wir weiters nach der Länge des Rhodan-Flusses fort, erstlich auf **Glyß, Glita**, einen kleinen wolgebauten lustig liegenden Flecken, welches vielleicht von dem Griechischen *εξ-
αλυστα* seinen Namen hat. Denn allda ist eine sehr schöne Kirche zu unser Lieben Frauen, zu welcher von dem Oberr- und Unterr- Wallis grosse Wallfahrten geschehen.

Von **Glyß** war Georg auf der Flüe gebürtig, dessen Guicciardinus und Jovius in ihren Geschicht-Büchern mit grossem Lob gedenken; er war ein Mann von grossem Ansehen, Stärke und Reichthum, der sich in den Italienischen Kriegen sehr berühmt, und sonderlich um Frankreich so verdient gemacht, daß er durch Mittel des Königs Francisci aus der Gefängnis zu Rom loskommen, dahin er durch Anstiftung seines Feindes Matthæi, Cardinals und Bischoffs von Sitten, gesetzt worden, den er auch aus dem Land vertrieben, endlich aber A. 1529. selbst, um des Landvolcks Aufstand auszuweichen, flüchtig worden, und zu Bivis am Genfer-See gestorben, so daß er nicht einmal derjenigen Begräbnis genessen können, welche er zu Glyß in der Kirche, die er erweitert, vor sich und seine Kinder zurüsten lassen. An der Altar-Tafel in seiner Capelle ist er mit seiner Gemahlin, 12. Söhnen und 11. Töchtern in Lebensgrösse mit dieser Ueberschrift abgemahlt:

S. ANNÆ DIVÆ VIRGINIS MATRI GEORGIUS SUPER-
SAXO MILES AU. HANC CAPELLAM EDIDIT ANNO SALU-
TIS 1519. ALTARE FUNDAVIT ET DOTAVIT JURE PATRON.
HÆREDIBUS SUIS RESERVATO, CUM EX MARGARETA
UXOR ENATOS XXIII. GENVISSET.

Ist also dieser Georg von der Flüe auch unter diejenigen zu zehlen, welche viele Kinder gezeuget; deren Erzehlung ich auf eine andre gelegnere Zeit verspare.

Alte Maur.

Ungeföhr eine halbe Stunde unterhalb **Glyß** ist eine **Maur** oder Landwehre, welche sich von den angränzenden Bergen bis an den Rhodan ziehet, und mit den dazwischen aufgerichteten Thürmen, deren

deren kleine Ueberbleibsel noch zu sehen, zu Abhaltung der einbrechenden Feinden gedienet. Es ist aber ungewiß, wenn diese Art Linien gemacht worden. Einige halten sie vor ein Römisches Werk, welche es zu ihrer Sicherheit gebauet, als sie über den Simpelberg in Gallien gezogen. Andre aber sehen sie vielmehr vor eine Zwischen-Maur an, welche die Ober-Wallisser gebauet, um sich vor dem Einfall der Unter-Wallisern, oder Sedunern, zu versichern, die vorzeiten gar viel herrschsüchtigen Adels, und viele veste Edel-Sitze, als Visp, Karon, zum Thurn, Läck, Sieder, Sirten, ic. gehabt. Nachdem aber beyde Völker sich miteinander verbunden, ist auch diese Scheid-Linie in Abgang gerathen.

Neben dieser Landwehre fließet ein Wasserlein, **Gamsen** genannt, in den Rhodan, welches aus den mittägigen Alpen Heinsgartten, Mundwald, Sinilen, Gettschon, Terminen, Korberg, ic. herkommt.

Gamsen-Bach.

Auf der rechten Seite des Rhodans, eine Stunde unterhalb Brig, so man über die Brücke gehet, kommet man zu dem Brigiger- oder Glysser-Bade, Aqua Brigiana, Brigia, Viberica. Es ist dieses Bad von Natur warm, liegt in einer anmuthigen Ebne, wenig Schritte von der Rhone, mit schönen Wein- und Baumgärten, Aeckern und Wiesen umgeben, an dem Fuß eines hohen Bergs, Mund genannt, der gäbe aufsteiget. Die Quelle des Bads liegt sehr tieff in der Erde, so daß man vor diesem die Badkästen hat müssen eingraben, welche aber hernach die Unbequemlichkeit hatten, daß ihnen der Abfluss gesperrt war, und man sie, um sie zu reinigen, ausschöpfen mußte. Es dienet dieses Bad in der Raude, fließenden Geschwären, und andern äußerlichen Schäden, so auch in dem Krampf, Zittern der Glieder, Podagra, Hauptflüssen, Sausen der Ohren, Unfruchtbarkeit der Weiber. Ist hingegen denen schädlich, so ein schwaches Haupt haben, so auch den Fiebrigen, und die von hitziger Leber und Nieren sind. Vor 200. und mehr Jahren war dieses Wasser noch nicht zum Arzney-Gebrauch, und von den nebenlaufenden kalten Quellen, allein im Sommer den Anwohnern zu einer Ergehung, abgefondert, weil sie nach ausgehaltner Tags-Arbeit sich darinn des Abends abwaschen, und ihre müden Glieder erquicken konten. A. 1471. hat Antoni Walcker von der Obrigkeit des Orts Erlaubniß und Freyheit erhalten, der rechten warmen Quelle in die Felsen hinein nachzusetzen, und, mit Anwendung zimlicher Unkosten,

Brigiger- oder Glysser-Bad.

das aus den Felsen lebendig hervorquellende warme Wasser durch lecherne Canäle in die Badkästen abgeleitet, und dabey eine bequeme Herberg zum Vortheil der Bad-Gästen aufgebaut; welches alles Peter Dwlig von Brig A. 1521. verbessert, erweitert, und der Quelle 6. Schritte in den Felsen hinein nachgesetzt. Heut zu Tage ist dieses Bad überall im Abgang, und fast ohne Gebrauch. Wir fanden weder Wirth, noch Gäste, noch Badkästen, ausser zweyen in dem Felshloche stehenden Zubern, darein sich ein Bad-Gast in der Finsterniß setzen, und nach seinem Gefallen aus dem Canal, da die Quelle stehet, Wasser schöpfen, sich also selbst abwarten, und, gleich in denen Wirthshäusern des Königreichs Spanien, Speiß und Trank, wenn er etwas genießen wil, mitbringen kan. Hr. D. Mannhaft von Brig erzehlte uns, daß dieses Briger-Bad den Gleichsüchtigen, welche man sonst in Bäder zu setzen grosses Bedencken trägt, so auch denen mit dem Kaltwehe behafteten, vortreflich dienlich sey, und beehrte zugleich, daß würcklich einige Briger des Vorhabens seyen, dieses Bad wiederum ins Aufnehmen zu bringen. Und wäre gewislich zu wünschen, daß es ins Werck gerichtet würde. Denn es könnten sich dieses Heil-Bads mit grossem Vortheil alle Ober-Walliser, insonderheit diejenigen Anwohner bedienen, welche Armuth halber die weitere Reise ins Läußer-Bad nicht wol unternehmen können, oder denen eine solche Berg-Reise Zustands halber beschwerlich ist. Es gibt aber die Situation der Quelle eine nicht geringe Hinderniß zu Ausführung dieses Vorhabens, denn sie gar zu tieff, und in gleichem Horizont mit dem Rhodan-Flus lieget, dessen Wasser alsdamm, wenn sie sonderlich zur Sommerszeit groß angewachsen, sich mit dem natürlich warmen Wasser vermischen, und gar das Land überschwemmen können, wo sie nicht mit grosser Mühe abgehalten werden. Von den Mineralien, so in diesem Briger-Wasser enthalten, hat der Schwefel die Oberherrschaft, den man mit der Zunge schmecket, und mit der Nase riechet, der auch, so er abgetröcknet wird, eine Flamme von sich gibt. Casparus Collinus hat in seiner Schrift de Sedunorum Thermis, dem Schwefel, Alaun und ein salpetrisches Salz zugeleget, weissen das graulichste nach Schwefel riechende Pulver, welches durch Einsiedung dahinten bleibt, einen süßlicht zusammen ziehenden Geschmack hat, woraus denn die Wirkung unschwer abzunehmen. Ich habe, so viel es die Zeit zulassen wollen, folgende Proben gemacht: Aus Anschüttung des sublimirten Quecksilbers, des Geistes von Grünspan,

span, pulverisirten Salpeters, und Ez- oder Scheidwassers, erhebt sich ein Rauch, doch so daß das Wasser durchscheinend bleibt; es wird aber durch Anmischung des Weinstein-Salzes milchweiß. Die kalte Quelle, welche sich ungefehr 8. oder 10. Schritte von der warmen außerhalb der Felshöle zeigt, ist auch schweflicht, wie theils aus dem Geruche, theils aus gleicher jetzt angebrachten Aenderung mit des Weinstein-Salzes Vermischung abzunehmen ist.

Wir setzten nun unsre Reise weiters in dem dritten oder Visper-^{Visper-Zehenden.} Zehenden fort, welcher oberhalb Glys anfängt. Zu diesem Zehenden gehören schöne und weite gegen Mittag liegende Alpen, zu zweyen Thälern, Sasser- und Matter-Thal, Vallis Sallia & Martia, welche zwey oder drey Meilen weit hinter Bisp an das Herzogtum Mayland angränzen, jenes öffnet zwey Pässe dahin, den einten über den Berg Ancrun in das Dorff Ancrun, Mayländer-Gebiets, den andern über den Magganaberg, sonst auch auf Sö und Mons Martis genannt, in das Dorff Maggana, welches, wie das obere, dem Novarer-Bistum einverleibet; von diesen Bergen fließen zwey Wasser ab, welche zu Scalden zusammen kommen, und sich alldort mit einem stärckern Fluß vereinigen, welcher in die fünftthalbe Meilen weit von Bisp in den Gegenden Finilen, Finila, Aroleita, Areleit, und in Mont, Monta entspringet, von wannen ein Paß über den Augstalerberg gehet, Mons Sylvius, Rosa, Gletscher, Aufstelberg genannt, in das Augstal, und Mazer- oder Krämerthal, dem Herzog von Savoyen zugehörig. Gleich wie zu hinterst in dem Sasserthal die Pfar: Saz liegt, also ist die hinterste Pfar in dem Matthal Matt,^{Matt.} Matta, vier Meilen oberhalb Bisp. Eine Meile unterhalb Matt folget Test, oder Däsch, Dala, Taxta; die Pfar: zu St. Morizen Däsch hat ein eignes Wasserlein und Thal-Geländ aus dem Gebirge hierfür, das Däschthal geheissen. Eine Meile unterhalb Test liegt auf linker Seite des Flusses die Pfar: Gassa, davon das Thal den Na-^{Gassa.} men Gassenthal hat. Eine Meile unterhalb Gassa liegt das oben gemeldte Dorff Scalden, eine kleine Meile oberhalb Bisp, bey de-^{Scalden.} nen die aus dem Matter- und Sasserthal zusammen fließende Berg-Wasser den Namen Bisp, oder Bispach, Fischbach annehmen, von welchem auch der ganze Zehenden und dessen Hauptflecken den Namen her hat. Oberhalb Scalden zwischen beyden Thälern liegt ein fruchtbarer Berg, und auf demselben das Dorff und Pfar: Gren-^{Grenchen.} chen, Grenchia, daran hinten der Rietberg, Rietbergius Mons, auf wel-